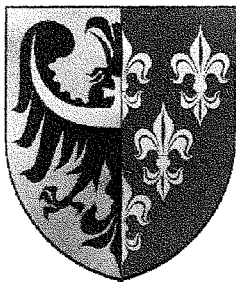


Rok Polsko-Niemiecki
Deutsch-Polnisches Jahr
2005/2006



***Deutsch-Polnische
Verwaltungs- und
Wirtschaftstagung
vom 11. bis 15. Mai 2005 im
Landkreis Mainz-Bingen***

***Kontaktadresse:
Kreisverwaltung Mainz-Bingen
Partnerschaftsbüro
Georg-Rückert-Straße 11, 55218 Ingelheim
Telefon: 06132-787 1001 Telefax: 787 1099***

***Tagungsstätte:
Hotel Am Lerchenberg
Hindemithstraße 5, 55127 Mainz-Lerchenberg
Telefon: 06131-934300***

Tagungsprogramm

Mittwoch, 11.05.2005

18.00 Uhr Ankunft
19.30 Uhr Abendessen im Hotel „Am
Lerchenberg“ gemeinsam mit den
Kreisbeigeordneten und
Fraktionsvorsitzenden des Landkreises
Mainz-Bingen

Donnerstag, 12.05.2005

Forum I „Abfallwirtschaft“
10.00 Uhr Besichtigung des
Müllheizkraftwerkes Mainz

Forum II „Studium im Partnerland“
10.00 Uhr Besuch der FH Bingen
Forum III „Arbeitsmarktpolitik“
10.00 Uhr Informationsaustausch zu
Hartz IV mit der Geschäftsleitung der
Arbeitsgemeinschaft „Center für
Arbeitsmarktintegration Mainz-Bingen“
Einführung in Hartz IV -
12.15 Uhr Mittagessen im Casino der
Kreisverwaltung Ingelheim
14.15 Uhr Besichtigung des Flughafens
Frankfurt einschließlich der
Feuerwehrleitstelle
17.30 Uhr Stadtrundfahrt Frankfurt
19.30 Uhr Abendessen in der Frankfurter
Apfelweinstube „Zum Eichkatzerl“

Freitag, 13.05.2005

Forum I „Zivilschutz“
10.00 Uhr Besichtigung der
Berufsfeuerwehr in Mainz
11.30 Uhr Rettungsleitstelle in Mainz
Forum II „Studium im Partnerland“
10.00 Uhr Besuch der Johannes
Gutenberg-Universität Mainz, Abt.
Internationales

Forum III „Arbeitsmarktpolitik“
9.30 Uhr Betriebsbesuch Schwalbach,
Mainz-Marienborn
11.00 Uhr Begrüßung und Führung durch
den Informationscenter der Arbeitsagentur
anschließend
12.00 Uhr Arbeitsgespräch mit der
Geschäftsleitung der Arbeitsagentur Mainz
und ARGE
13.00 Uhr Mittagessen „Alte Patrone“ in
Mainz
14.30 Uhr Abschlussgespräch „Alte
Patrone“
18.30 Uhr Pressekonferenz im
Weingut Wagner, Essenheim
19.30 Uhr Abschlussveranstaltung im
Weingut Wagner gemeinsam mit den
Kreisbeigeordneten und Fraktionsvor-
sitzenden des Landkreises Mainz-Bingen

ENDE des offiziellen
Besuchsprogramms

R a h m e n p r o g r a m m

Samstag, 14.05.2005

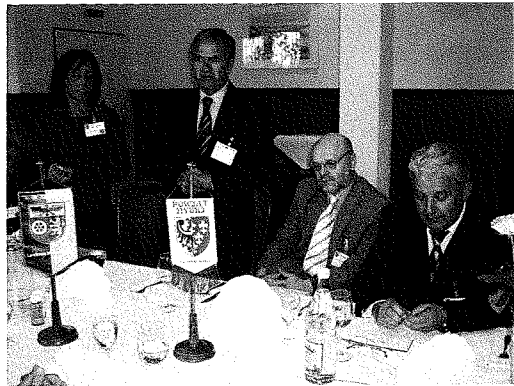
10.00 Uhr Abfahrt zur Rheinhessen-
Rundfahrt mit Besichtigung der
Untergründe in Oppenheim und
Katharinenkirche
12.30 Uhr Mittagessen im Restaurant
„Isola Verde“ in Jugenheim
14.30 Uhr Stadtbesichtigung Mainz
18.00 Uhr Rückfahrt zum Hotel
19.30 Uhr Abendessen im Hotel „Am
Lerchenberg“

Sonntag, 15.05.2005

8.00 Uhr Abfahrt

Mittwoch, 11. Mai 2005

Am Abend empfing Landrat Claus Schick sowie die Kreisbeigeordneten Adam J. Schmitt und Rosemarie Müller im Restaurant des Tagungsstätte „Hotel am Lerchenberg“ die Gäste aus dem Landkreis Nysa. Nach der offiziellen Ansprache der Delegation stellte Landrat Claus Schick die Teilnehmer seitens des Landkreises Mainz-Bingen vor. Unter Ihnen den Vorsitzenden der CDU-Kreistagsfraktion, Egon Fels, Willi Sturm, Vertreter der SPD-Kreistagsfraktion, Hans Steib, Kreisbeigeordneter a. D. und Vertreter der FWG-Kreistagsfraktion, die Vorsitzende der FDP-Kreistagsfraktion Helga Lerch, den Leitenden Staatlichen Beamten und Büroleiter Manfred Heinisch, den Pressesprecher der Kreisverwaltung Mainz-Bingen Thomas Zöller, die persönliche Referentin und Referentin für Wirtschaftsförderung Angela Schneider-Braun und die Organisatorin des Treffens Ricarda Kerl, Partnerschaftsbeauftragte des Landkreises.



Landrat Zbigniew Majka ergriff das Wort und präsentierte die 25 Vertreter seiner Delegation, die der beiliegenden Namensliste in Detail und Funktion zu entnehmen sind. Landrat Majka bedankte sich herzlichst für die Einladung und freute sich über das inhaltsstarke und aktionsreiche Programm, mit dem Ziel, die partnerschaftliche Zusammenarbeit weiter voranzutreiben und die Beziehung zu stärken.

Landrat Schick resümierte über die bisherigen Aktivitäten im Rahmen der Partnerschaft und erinnerte, dass im kommenden Jahr bereits das 5-jährige Jubiläum gefeiert werden könne. „In kürzester Zeit unserer Beziehung sind bereits viele Erfolge zu verzeichnen“. Als Beispiel nannte Landrat Schick die Praktika von polnischen Germanistikstudenten der Fachhochschule Nysa, die seit 2003 regelmäßig stattfinden. Deshalb freute sich Landrat Claus Schick besonders Frau Alina Kowalczyk, Koordinatorin DAAD in der Abteilung Internationales in der Staatlichen Fachhochschule aus Nysa, unter den Gästen begrüßen zu können. „Zudem haben wir mit ihr eine hervorragende Dolmetscherin und Vermittlerin in der partnerschaftlichen Arbeit gefunden.“



ganz leicht machte. Dennoch ist dies für die Teilnehmer kein Hemmnis und offensichtlich fühlten sich die Gäste sehr wohl

Nach den offiziellen Regelarien gingen wir zum Rheinhesischem Spargelessen über. Ein Gericht, für dass die hiesige Region und insbesondere den Landkreis Mainz-Bingen bekannt ist. Für einige der polnischen Gäste das erste Mal, dass sie in diesen kulinarischen Genuss kamen. Sie waren begeistert. Der weitere Abend diente der Vorbereitung der einzelnen Programmpunkte der jeweiligen Interessengruppen. Viele gute Gespräche zwischen den Vertretern wurden geführt, auch wenn es die Sprache nicht immer

Zum Abschluss des informativen Abends überreichte Landrat Zbigniew Majka Landrat Claus Schick eine handgefertigte Marmorskulptur, in der beide Landkreiswappen vereint dargestellt sind, eine edle Abfüllung Wodka sowie ein Kaffeeservice mit dem Wappen des Kreises Nysa.

Donnerstag, 12. Mai 2005

Am Donnerstagmorgen wurde die Delegation in drei Arbeitsgruppen geteilt, speziell nach den Erfordernissen der Teilnehmer. Die erste Gruppe „Abfallwirtschaft“ startete zur Besichtigung des Müllheizkraftwerkes (MHKW) in Mainz.

FORUM I „Abfallwirtschaft“

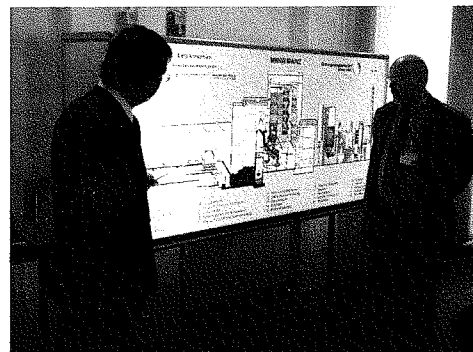
Der Geschäftsführer der Entsorgungsgesellschaft Mainz, Herr Dr. Bernard Fischer, empfing die Delegation persönlich. Nach einer ausführlichen Führung informierte Dr. Fischer im Besucherraum über den Aufbau, die Technik und das Verfahren der Müllheizkraftanlage, die eine der modernsten in Europa ist.



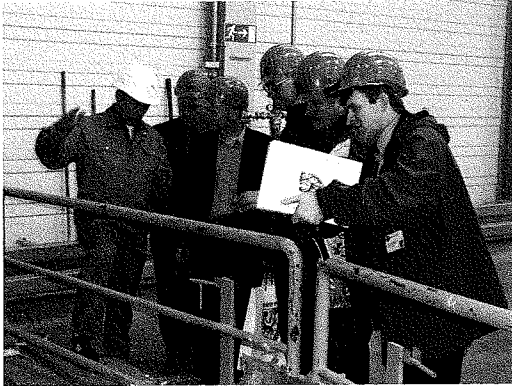
Mit der Inbetriebnahme des MHKW im November 2003 wurde ein wichtiges Ziel moderner Abfallwirtschaftsplanung erreicht: Der Ausstieg aus der Deponierung von unbehandeltem Hausmüll. Die Umsetzung umweltorientierter Konzepte und die Vorgaben der Europäischen Union haben die Gremien des Landkreises Mainz-Bingen, der benachbarten Stadt Mainz und des Donnersbergkreises dazu bewogen, die Verwertung des Abfalls als Brennstoff in einem MHKW auf ökonomische und ökologische Art und Weise zu realisieren.

Die im MHKW installierten wassergekühlten Rückschubroste, die ein flexibles Reagieren auf marktbedingte Veränderungen der Abfallzusammensetzung erlauben, gewährleisten eine hohe Entsorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit und tragen der Tatsache Rechnung, dass die Lieferverpflichtung für die Dampfnutzung sicher zu erfüllen ist. Der in der Anlage erzeugte Strom entspricht dem elektrischen Bedarf von über 40.000 Haushalten. Die bei der Verbrennung frei werdende Energie wird in den beiden 4-zügigen Vertikalkesseln in den Wasserdampfkreislauf eingebunden. Eine Teilmenge des erzeugten Dampfes deckt den Eigenbedarf für sämtliche Wärmeverbraucher in der Anlage und versorgt die Eigenbedarfsturbine der Anlage, damit der Stromeigenbedarf zur Verfügung steht.

Der Abfall wird mit Müllfahrzeugen im MHKW angeliefert und in Müllbunkern abgeladen. Der angelieferte Sperrmüll wird separat über eine Rotorschere zerkleinert und über ein Förderband in den Müllbunker gegeben. Papier und Bioabfall aus der Getrenntsammlung werden über Abwurfschächte in Großpressbehälter gefüllt und der Wiederverwertung zugeführt. Durch die beiden im Müllbunker installierten Krananlagen und ein ausgeklügeltes Abfallmanagement wird eine homogene und konstante Verbrennung des Restabfalls gewährleistet. Über die Aufgabeschächte der beiden Verbrennungslinien werden die Restabfälle mit Hilfe von Dosierstößeln auf die Verbrennungsroste gegeben. Zum Anfahren der jeweiligen Verbrennungslinien werden Gasbrenner eingesetzt, die den Verbrennungsraum auf die erforderliche Mindestverbrennungstemperatur von 850° C vorheizen. Da der Abfall einen höheren Heizwert besitzt als z. B. Rheinische Braunkohle, geschieht die Verbrennung nach Abschaltung der Gasbrenner selbstgänglich ohne eine weitere Zuführung von Primärenergie. Sehr selten werden bei Bedarf die Gasbrenner zugeschaltet,



um die Mindestverbrennungstemperatur aufrecht zu halten, wenn z. B. nasser Abfall in überproportionaler Menge der Verbrennung zugeführt wird. Durch Zugabe von Verbrennungsluft, die aus dem Müllbunker abgesaugt, über Wärmetauscher vorgewärmt und in den Feuerungsraum eingeblasen wird, liegt die Verbrennungstemperatur oberhalb 1.000° C.



Die verbleibenden Verbrennungsrückstände, die nach ca. 1-stündiger Verweilzeit auf dem Verbrennungsrost noch übrig bleiben, gelangen über einen Nassentschlacker in den Schlackebunker. Die verbleibende Schlacke wird extern in einer Schlackenaufbereitungsanlage in mehreren Verfahrensstufen aufbereitet. Hierbei werden die Metallanteile von der mineralischen Fraktion getrennt. Eisenschrott und Nichteisenmetalle werden in der Eisenhüttenindustrie wiederverwertet und die mineralische Fraktion

im Deponie- und Wegebau als Ersatzmaterial anstelle von Neuprodukten eingesetzt. Somit wird auch die Verbrennungsschlacke der Wiederverwertung zugeführt. Die Abgasreinigung besteht aus mehreren hocheffizienten Reinigungsstufen, die aufgrund ihrer innovativen Technik die entstehenden Schadstoffe wirkungsvoll in Luftbestandteile umwandeln oder durch Zugabe von alltäglichen Chemikalien, wie Kalkmilch oder Aktivkoks so binden, dass ihre Reaktionsprodukte sorgfältig abgeschieden werden. Das Ziel ist die sichere Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Emissionsgrenzwerte, die am Ende der Anlage am Schornstein mit modernster Messtechnik gemessen und nachvollziehbar dokumentiert werden. Durch die Abgasreinigung mit hohem Aufwand nach dem modernen Stand der Technik ist das MHKW in der Lage, die gesetzlichen Grenzwerte nicht nur einzuhalten, sondern deutlich zu unterschreiten. Durch die kontinuierlichen und diskontinuierlichen Messungen wird eine Überwachung und Kontrolle der Emissionswerte jederzeit sichergestellt.

Zum Abschluss des Besuches bot Herr Dr. Fischer an, dass, sollte Informationsbedarf und Unterstützung bei der Planung einer Müllheizkraftanlage im Landkreis Nysa bestehen, die Entsorgungsgesellschaft Mainz gerne mit Rat und Tat zur Seite steht.

FORUM II „Studium im Partnerland“



Unter dem Motto „Studium im Partnerland“ trafen sich 3 Mitglieder der polnischen Delegation mit Vertretern der Fachhochschule Bingen am Donnerstag, den 12.05.2005 im Senatsraum des Neubaus der Fachhochschule.

In entspannter Atmosphäre begrüßte Dr. Friedrich Uffelmann, Präsident der Fachhochschule Bingen, die Gäste. Nach einer einführenden Vorstellung aller Anwesenden gab er einen Überblick über die Fachhochschule Bingen. Dabei betonte er, dass er anlässlich des Besuches der Wirtschaftsdelegation des Landkreises Mainz-Bingen im Partnerlandkreis Nysa vor 2 Jahren sehr beeindruckt war von der Staatlichen Fachhochschule in Nysa, insbesondere von deren Studienangebot.

Herr Dr. Uffelmann erläuterte die beiden Fachbereiche der Fachhochschule Bingen:

Fachbereich I: Life Sciences & Engineering sowie Fachbereich II: Technik, Informatik, Wirtschaft. Zurzeit studieren in Bingen 2 200 Studenten, davon sind 25 % weibliche und 10 % ausländische Studenten, davon einer aus Polen.

Die Ursprünge der Fachhochschule Bingen gehen zurück ins Jahr 1897, in dem Hermann Hoepke das Technikum gründete. 1971 wurde daraus die Fachhochschule Rheinland-Pfalz, Abteilung Bingen. Seit 1996 ist die Fachhochschule Bingen selbstständig.

Herr Dr. Uffelmann hebt einen besonderen Schwerpunkt der Fachhochschule Bingen hervor, das Berufsintegrierte Studium. Diese Möglichkeit der beruflichen Weiterqualifikation wird sehr intensiv genutzt, so zum Beispiel von Mitarbeitern der Fa. Boehringer Ingelheim.

Hinsichtlich der neuen internationalen Studienabschlüsse Bachelor und Master erläutert Herr Dr. Uffelmann die stufenweise Umstellung und Einführung an der FH Bingen.

Die Vertreterin der Abteilung Internationales der staatlichen Fachhochschule Nysa und Dolmetscherin, Dr. Alina Kowalczyk, übersetzte zunächst den Vortrag des Herrn Dr. Uffelmann, wie auch den weiteren Verlauf des Gesprächs für den Leiter der Abteilung Berufspraxis der Fachhochschule Nysa, Zdzislaw Mazur sowie Kazimierz Darowski, Leiter der Abteilung öffentliche Bildung, Kultur, Sport und Touristik, und hat anschließend an den Vortrag des Herrn Dr. Uffelmann die Fachhochschule des Partnerlandkreises vorgestellt.

An dieser studieren zur Zeit 5000 Studierende. Dabei liegt ein Schwerpunkt des Studienangebotes auf den Fachbereichen Informatik und Bio-Informatik sowie Medizinische Informatik. Ein Ziel des Besuches war die Information über die Umstellung der Studienabschlüsse auf Bachelor und Master, die bisher auch nur teilweise vollzogen ist. Der Schwerpunkt des Besuches liegt für die FH Nysa in möglichen Kooperationsmöglichkeiten zwischen den beiden Studieneinrichtungen.

Prof. Dr. Hans-Christian Rodrian, Fachbereich Informatik der Fachhochschule Bingen, stellte den Studiengang „Angewandte Informatik“ anhand einer Power Point Präsentation vor. An diesem Beispiel wurden auch die Abschlüsse Bachelor Informatik und Master Informationssysteme erläutert.

Um auf den Kooperationswunsch der Fachhochschule Nysa einzugehen, erläuterte Jutta Zimmer vom Akademischen Auslandsamt der Fachhochschule Bingen die derzeitigen partnerschaftlichen Aktivitäten. Kooperiert wird zurzeit mit 13 Partnerhochschulen, davon bisher eine in Polen. Mit der polnischen Partnerhochschule findet ein Dozentenaustausch statt. Das Vorlesungsangebot der Fachhochschule Bingen umfasst, allerdings in geringem Umfang, auch englische Vorlesungen.

Jährlich gehen etwa 5 bis 10 Studenten an Partnerhochschulen ins Ausland, zur FH Bingen kommen vom Ausland etwa 1 bis 3 Studenten pro Jahr. Große Nachfrage an Studienaufenthalten im Ausland besteht bei den Wirtschaftsingenieuren.

Frau Dr. Kowalczyk erläutert dazu, dass die Fachhochschule Nysa zukünftig ihr Angebot auf englische und deutsche Vorlesungen ausdehnen muss, um internationale Kontakte knüpfen und intensivieren zu können. Damit soll ein reger studentischer Austausch gefördert werden. Ebenso interessiert ist die Fachhochschule auch an einem Austausch für Dozenten.

Übereinstimmung wurde erzielt bei der Absicht, den partnerschaftlichen Austausch zwischen beiden Fachhochschulen zu herzustellen. Zu diesem Zweck sollen noch in diesem Jahr, eventuell bereits in der vorlesungsfreien Zeit bis Ende September Dozenten von Bingen die

Fachhochschule Nysa besuchen, um Einzelheiten eines partnerschaftlichen Austausches insbesondere in den Bereichen Wirtschaftsingenieurwesen und Informatik zu erarbeiten.

Auch die Möglichkeit des Austausches von Praktika wurde von beiden Seiten angesprochen, allerdings mit dem Hinweis, dass durch die Fachhochschule Trier eine zentrale Verwaltung und Vermittlung von Praktikantenstellen für ganz Europa erfolgt. Die persönliche Referentin des Landrats, Angela Schneider-Braun, die die polnische Gruppe zu dem Gespräch begleitete, freute sich, dieses positive Ergebnis des Treffens übermitteln zu können.

A. Schneider-Braun – Wirtschaftsförderung -

FORUM III „Arbeitsmarktpolitik“

Der Geschäftsführer des Centers für Arbeitsmarktintegration (CA) Mainz-Bingen Herr Bardo Kraus informierte über die Bildung der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) zwischen dem Landkreis und der Agentur für Arbeit. Grundlage ist die Zusammenführung der bisherigen Sozialhilfe mit der Arbeitslosenhilfe. In der ARGE sind sowohl Personal des Landkreises als auch Mitarbeiter der Bundesagentur für Arbeit beschäftigt. Sie betreuen rund 4.000 Familien mit insgesamt 7.800 Personen. Zum einen stellt die ARGE den Lebensunterhalt durch Geldleistungen sicher. Dabei wird zwischen den Leistungen für den Lebensunterhalt, für die Regelsätze gelten und den Kosten der Unterkunft (insbesondere Miet- und Heizkosten) unterschieden. Zum anderen kümmert sich das CA darum, die Personen, die Geldleistungen beziehen, in Arbeit zu bringen.

Angesichts der Situation auf dem Arbeitsmarkt sei eine Vermittlung in normale Arbeitsverhältnisse jedoch schwierig, so Herr Kraus. Neben verschiedenen Fortbildungs- und Trainingsangeboten haben die Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung eine große Bedeutung. Dabei handelt es sich um gemeinnützige Tätigkeiten zwischen 15 und 30 Stunden in der Woche, für die dem Hilfeempfänger zusätzlich zu der Regelleistung eine Entschädigung von 1,10 Euro je Arbeitsstunde gezahlt wird. Insgesamt seien im Kreis Mainz-Bingen bereits 600 solcher Arbeitsgelegenheiten geschaffen worden.

Der Leiter des Arbeitsamtes Nysa, Herr Kordian Kolbiarz, folgte den Erläuterungen des Geschäftsführers mit großem Interesse und gab einige Informationen über die Arbeit des Arbeitsamtes Nysa. Das in Polen gezahlte Arbeitslosengeld ist nach wie vor sehr niedrig. Den Arbeitslosen werden auch verschiedene Fortbildungsmaßnahmen angeboten. Besonders nachgefragt seien Englischkurse. Zu dem vor kurzem begonnenen Kurs seien jedoch nur die Hälfte der eingeteilten Arbeitslosen erschienen. Es sei zu vermuten, dass nicht wenige der arbeitslos gemeldeten Menschen in Deutschland oder anderen Ländern als Saisonarbeiter tätig sind.



Nach den Informationsveranstaltungen fuhren alle zurück zur Kreisverwaltung Mainz-Bingen, um dort im Casino das Mittagessen einzunehmen. Anschließend fuhren wir gemeinsam nach Frankfurt. Als erster Punkt stand der Besuch des Internationalen Flughafen Frankfurt auf dem Programm. Unter fachmännischer Führung durch Frau Monika Marel, Unternehmenskommunikation – Public Affairs erhielten die Besucher einen beeindruckenden Einblick in das

Geschehen am Flughafen Frankfurt. Während der Vorfeldrundfahrt gab Frau Marcel Erläuterungen zu den Terminals, der Flugzeugwartungsbasis der Deutschen Lufthansa AG und dem Frachtzentrum Nord und beantwortete fach- und sachgerecht alle Fragen. Von besonders großem Interesse war die Führung der Feuerwache 3. Der Kommandant der Berufsfeuerwehr in Nysa, Herr Zdzisław Wójcik, folgte dieser mit wachsender Begeisterung und freudestrahlenden Augen und konnte sich nicht zurückhalten, das große Löschfahrzeug persönlich zu erklimmen.

Nach der Flughafenrundfahrt ging es weiter in die Innenstadt. Dort wurden wir am Römer bereits vom Mitarbeiter des Tourismuscenters Herrn Donath in Empfang genommen. Bei strahlendem Sonnenschein präsentierte sich die Frankfurter Innenstadt. Frankfurt war seit 1816 Sitz des Deutschen Bundes und somit Zentrum der Auseinandersetzungen um die politische Zukunft Deutschlands geworden. Als erste Gedenkstätte besichtigten wir die Pauluskirche, wo am 18. Mai 1848 um 15:00 Uhr die Vertreter des Deutschen Volkes einzogen, um Deutschland eine liberale Verfassung zu geben. Wie die gesamte Frankfurter Altstadt, so wurde auch die Pauluskirche in den Märztagen des Jahres 1944 zerstört. Doch schon am 17. März 1947 wurde der Grundstein für den Wiederaufbau gelegt. Die Pauluskirche sollte ein Symbol für den Wiederaufbau der Stadt und ein Denkmal für die demokratische Geschichte werden. Beide Teile Deutschlands stifteten Materialien für den Wiederaufbau, eine Glocke gar aus der berühmten Gießerei Schilling in Abholda. Von dort aus ging es weiter zum Römer.



Seit dem 11. März 1405 befinden sich die Häuser „Römer“ und „Goldener Schwan“ im Besitz der Stadt und dienen heute als Amtssitz der Oberbürgermeisterin. Der Römerberg, das historische Stadtzentrum mit seinen prachtvollen Fachwerkhäusern, bietet ein wunderschönes Ambiente, das in eines der vielen Straßencafés, die den Charme der Stadt im Sommer ausmachen, einlädt. Von dort aus ging es weiter zum Archäologischen Garten zwischen dem Technischen Rathaus, dem Dom und der Schirn Kunsthalle.

Im Anschluss an die Altstadtführung ging es mit dem Bus weiter durch Frankfurt. Vorbei am Bankenviertel mit seinen Zwillingstürmen, dem Messeturm mit einer Höhe von 246, der Deutschen Börse AG mit den berühmten „Bulle und Bär“, die Symbole des Finanzplatzes Frankfurt, der Europäischen Zentralbank auch "Euro-Tower" genannt, hin zum Goethe-Haus aus dem Jahre 1519, weiter zur Hauptwache, in dem u. a. der berühmte Räuberhauptmann Schinderhannes einsaß. Weiter zum Jüdisches Museum, dem Museum für Moderne Kunst und dann zum Museumsufer. Dieser einmalige Boulevard der Kulturinstitute bietet Museumsgenuss von Kunsthandwerk über Film, Architektur, Malerei, jüdische Geschichte bis zur Antiken Plastik. Architekten wie Richard Meier und O. M. Ungers haben Neu- und Erweiterungsbauten mitgestaltet.



Standesgemäß bildete der Abschluss des ereignisreichen Tages ein Besuch in einer Apfelweinschänke in Alt-Sachsenhausen, wo unsere polnischen Freunde das Nationalgetränk Frankfurts, auch "Ebbelwei" oder "Stöffche" genannt, kosteten.

Freitag, 13. Mai 2005

Forum I „Zivilschutz“

Zunächst wurde die Leitstelle der Feuerwehr in Mainz-Bretzenheim besucht. Zu diesem Anlass wurden vom Leiter der Feuerwehr Mainz, Herrn Wachtel zwei Mitarbeiter abgestellt, die der polnischen Delegation in aller Ausführlichkeit die einzelnen Abteilungen erklärten. Wichtig vor allem die Alarmierung der einzelnen Feuerwehreinheiten unter Verwendung von Alarmeinsatzstichworten. Auch waren die beiden kreiseigenen Alarmierungsstrecken (digital wie analog) von großem Interesse. Die Leitstelle, die Atemschutzwerkstatt, die Atemschutzübungsstrecke sowie der qualitativ hochwertig ausgestattete Fahrzeugpark, ergänzten die sehr interessante und beeindruckende Führung

Ein ähnliches Bild bot sich für die Delegationsteilnehmer bei der Rettungsleitstelle des Deutschen Roten Kreuzes. Hier begeisterten ebenso die Alarmierungstechnik und der Einsatzleitrechner sowie die kompetente Einsatzabwicklung. Abschließend wurde noch die neuste Generation eines Rettungswagens vorgestellt, was ebenfalls auf sehr großes Interesse stieß.

Den Delegationsteilnehmern wurde durch einen Mitarbeiter der Rettungsleitstelle ausführliches Informationsmaterial zur Verfügung gestellt. Sowohl den Mitarbeitern der Feuerwehrleitstelle als auch der Rettungsleitstelle wurden als Anerkennung für den freundschaftlichen Empfang Gastgeschenke überreicht.

Forum II „Studium im Partnerland“



Ebenfalls zum Thema „Studium im Partnerland“ besuchten die Vertreter der polnischen Delegation, Dr. Alina Kowalczyk, Zdzislaw Mazur, und Kazimierz Darowski sowie die Vertreterin des Landkreises Mainz-Bingen, Angela Schneider-Braun, die Johannes-Gutenberg-Universität Mainz.

Dort wurden Sie von Prof. Dr. Volker Hentschel, Vizepräsident der Universität Mainz, begrüßt und erhielten einen kurzen Überblick über die Hochschule. Dabei betonte Herr Prof. Dr. Hentschel das Interesse der Universität Mainz an Kooperationen mit anderen Hochschulen und verwies auf die bereits umfangreichen Angebote der Universität Mainz.

Weitere Informationen über den Aufbau und das Studienangebot der Universität Mainz lieferte ausführlich der Leiter der Abteilung Internationales, Rainer Henkel-von Klass.

Frau Dr. Kowalczyk erläuterte auch an diesem Tag das Studienangebot und die Möglichkeiten internationaler Kooperationen der Staatlichen Fachhochschule Nysa. Dabei stellte sie kurz das positive Ergebnis des Gesprächs am Vortag bei der Fachhochschule Bingen dar und zeigte sich sehr erfreut auch über das offensichtliche Interesse der Universität Mainz sowie der Fachhochschule Mainz.

An dem Kooperationsausstausch nahm auch Ursula Plate teil, Vertreterin des Akademischen Auslandsamtes der Fachhochschule Mainz. Frau Plate stellte kurz das Studienangebot der

Fachhochschule vor. Dabei verwies sie auf die Möglichkeit von Aufbaustudiengängen für Studenten aus Polen und erläuterte die Zugangsvoraussetzungen. Auch betonte sie das Interesse an Dozentenaustauschen, zum Beispiel für spezielle Projekte. Mit der Fachhochschule Nysa hält sie einen Austausch insbesondere im Fachbereiche Denkmalpflege

für erstrebenswert. Im Fachbereich Architektur bestehen bereits Kontakte zu einer anderen polnischen Hochschule. Frau Plate erklärte sich bereit, die Möglichkeiten von Kooperationen der Fachhochschule Mainz mit der Fachhochschule Nysa zu prüfen und entsprechende Ansprechpartner zu vermitteln.

Zur Unterstützung dieser Vorprüfungen kündigte Frau Dr. Kowalczyk die Übersendung von Informationsmaterial und Vorlesungsverzeichnis der Fachhochschule Nysa an.

Im Anschluss an die Ausführungen von Frau Plate erläuterte Herr Henkel-von Klass das Angebot der Universität Mainz für ausländische Studenten. Dabei hob er hervor, dass die 450 polnischen Studenten die größte Gruppe ausländischer Studierender an der Universität Mainz darstellt. Die Universität hat ein Polonikum eingerichtet. Dort kann u. a. Polnisch als Sprache studiert werden. Im Bereich Polnisch als Fremdsprache dozieren hier wechselnde Gastprofessoren aus Polen für jeweils ein Jahr. Auch in allen anderen Fachbereichen bestehen Möglichkeiten der Gastprofessuren, die auch rege genutzt werden.

Als ersten Schritt eines Austausches mit der Fachhochschule Nysa erläuterte Herr Henkel-von Klass die Möglichkeiten sowohl des Studentenaustausches als auch des Dozentenaustausches über das Institut für Germanistik.

Geplant ist an der Universität Mainz ein Aufbaustudiengang Deutsch als Fremdsprache in Form eines Masterstudiengangs. Für Absolventen der Fachhochschule Nysa mit Bachelorabschluss besteht dann die Möglichkeit, in Mainz ihr Masterstudium zu absolvieren.

Anschließend verwies Michaela Küper, Universität Mainz, auf die bereits bestehende und genutzten Möglichkeiten der Internationalen Ferienkurse hin. Das Programm der bisherigen Sommer- und Herbstkurse wird nun intensiviert. Über das EU-Programm Leonardo da Vinci ist eine Erweiterung der Teilnahme von Studenten aus Polen möglich. Diese Ferienkurse eignen sich hervorragend als Vorbereitung eines Studium oder eines Praktikums im Ausland.

Von diesen umfangreichen Möglichkeiten zeigten sich Frau Dr. Kowalczyk, Herr Darowski und Herr Mazur sehr erfreut. Neben dem Aufbau und der Intensivierung von Studenten- und Dozentenaustauschen hat Frau Dr. Kowalczyk sowohl der Fachhochschule Mainz als auch der Universität Mainz die Möglichkeit von Praktika an Schulen und der Fachhochschule Nysa angeboten und hierzu besonders Studenten der Fachrichtung Deutsch als Fremdsprache eingeladen.

Im Anschluss an das Gespräch lud Herr Henkel-von Klass zu einem Rundgang auf dem Campus ein, bei dem die Besucher das Flair dieser Hochschule sowie das studentische Klima hautnah erleben konnten. Begeistert berichteten die Beteiligten beim anschließenden Mittagessen in der Alten Patrone in Mainz Herrn Landrat Schick und den übrigen Teilnehmern des deutsch-polnischen Treffens von den positiven Ergebnissen dieses Tages.

A. Schneider-Braun – Wirtschaftsförderung -

Am 13. Mai fand ein Besuch in der Agentur für Arbeit in Mainz statt. Besonderes Interesse fand dabei das Berufsinformationszentrum. Dort werden Schülerinnen, Schüler und junge Arbeitssuchende über das gesamte Spektrum der Berufswelt informiert. Durch den Einsatz moderner Medien ist es möglich, dass jeder Einzelne Zugriff zu den speziell ihn interessierenden Informationen nehmen kann. Dem Gang durch das Gebäude folgte ein Informationsaustausch mit führenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeitsagentur.

Kurzfristig wurde außerplanmäßig ein Besuch auf dem Obsthof von Herrn Peter Schwalbach in Mainz organisiert. Dort absolvieren seit August 2002 zwei junge Männer aus dem Landkreis Nysa ihre Ausbildung zum Gärtner mit der Fachrichtung Obstbau. Ein Pilotprojekt, das von der Kreisverwaltung Mainz-Bingen und mit Unterstützung des Ministeriums des Innern und für Sport, der Arbeitsagentur und der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz initiiert wurde. Die beiden jungen Männer stehen kurz vor ihrem Abschluss und Landrat



Zbigniew nahm das Angebot, das Gespräch mit den beiden jungen Männern Piotr Griszke und Roland Piejdak zu suchen, gerne an. Gemeinsam mit Landrat Claus Schick und Vertretern der Presse wurde die Delegation im Obstfeld auf dem Lerchenberg bei für die Jahreszeit frostigem Wetter empfangen. Dort präsentierte sich der Auszubildende Roland Piedak und unterrichtete die Landräte über seine Ausbildung. Piotr Griszke befand sich zu dieser Zeit in seiner Heimat, da er zeitgleich einen Fernlehrgang dort absolviert und eine Prüfung ablegen musste. Die Anwesenden waren von den Ausführungen zu den Arbeitsabläufen Mittels modernster Technik überrascht, insbesondere als Betriebsinhaber Peter Schwalbach erzählte, dass die Erntemaschine rund 500 Erntehelfer ersetze. Dass Herr



Schwalbach gerade junge polnische Nachwuchskräfte ausbildet zeigt einmal um so mehr, dass die partnerschaftliche Zusammenarbeit auch vor dem Bereich der Bildung und Wirtschaft nicht halt macht.

Zum Ende der Verwaltungs- und Wirtschaftstagung wurde in das Restaurant "Alte Patrone" auf dem Mainzer Hartenberg zum Abschlussforum eingeladen. Dort zogen alle Teilnehmer eine Bilanz der Besuche, Besichtigungen und Informationsgespräche. Landrat Zbigniew Majka plädierte dafür,

sich auf den Bereich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit beider Kreise weiter zu konzentrieren. Ganz besonders wichtig sei es, die Ausbildungs-Kooperation zwischen der Fachhochschule Nysa, dem Landkreis Mainz-Bingen, der Fachhochschule Bingen sowie der Universität Mainz auszubauen. „Bildung ist das höchste Gut und gerade in solch wirtschaftlich schwierigen Zeiten sollten wir gemeinsam darauf setzen, unsere Jugend entsprechend aus- und fortzubilden“, so Majka.

„Dennoch sollten wir auch nicht vergessen, dass ein weiteres Ziel der Partnerschaft die Verständigung zwischen unseren Völkern ist. Beide Kreise müssen ihre Anstrengungen verstärken, bereits bestehende Partnerschaften zwischen Kommunen zu unterstützen, aber auch vor allem weitere Städte und Gemeinden dazu zu bewegen, Freundschaften zu besiegeln“, so die Landräte Zbigniew Majka und Claus Schick.

Zur Zeit sind lediglich die Verbandsgemeinde Nieder-Olm mit der Gemeinde Glucholazy und die Stadt Ingelheim mit der Kreisstadt Nysa verschwistert.

Landrat Zbigniew Majka bedankte sich bei seinem Amtskollegen Claus Schick für die so freundliche Aufnahme im Landkreis Mainz-Bingen. Landrat Majka bedankte sich aber vor allem, für die vielen informativen, aufschlussreichen Gespräche und Besuche während des Aufenthaltes. Ganz besonders hob Landrat Majka die Organisation und die Herzlichkeit, die ihnen hier begegnet sei, hervor.



Landrat Claus Schick bedankte sich für die so freundlichen Worte und wies darauf hin, dass die Herzlichkeit auf Gegenseitigkeit beruhe. „Wir sind immer wieder auf das Neue überrascht und überwältigt sind, wenn wir Gäste im Landkreis Nysa sein dürfen“, so Schick. Als kleine Erinnerung an den Besuch in der rheinhessischen Region gab es für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch ein Weinpräsent.

Am Abend des Freitages lud der Ortsbürgermeister der Gemeinde Essenheim Hans-Erich Blodt zu einem Umtrunk in das Kunstforum in Essenheim ein. Anschließend fand ein Pressegespräch zum Abschluss des offiziellen Delegationsbesuches im Weingut Wagner in Essenheim statt. Neben zahlreichen Informationen für die Vertreter der Presse, wurde auch die Gelegenheit genutzt, um gemeinsam mit den polnischen Freunden und Vertretern der Kreisgremien das Gespräch zu suchen. In typischer rheinhessischer Atmosphäre und bei der Verköstigung herausragender Gerichte und Weine wurden viele gute Gespräche geführt, neue Kontakte und Beziehungen aufgebaut.



Besonders zu erwähnen ist, dass kurzfristig ein Arbeitsgespräch mit hiesigen Kunstvereinen und Herrn Kazimierz Darowski, dem zuständigen Kulturbeauftragten des Landratsamtes Nysa, arrangiert wurde, um die Basis für ein gemeinschaftliches zukünftiges Zusammenwirken im Rahmen der Kulturarbeit festzulegen. Frau Ute Krebber, Kulturbeauftragte des Landkreises Mainz-Bingen, informiert im Detail über dieses Gespräch:

*Expertengespräch am 13. Mai 2005 zum Thema
„Kultur als verbindendes Element der
deutsch-polnischen Partnerschaft“*

Ein zentrales Anliegen des Besuches der polnischen Delegation war es, das Thema Kultur als verbindendes Element der deutsch-polnischen Partnerschaft aufzugreifen. In einem Expertengespräch erörterten Kazimierz Darowski, Landratsamt Nysa/Jugend und Bildung, Alina Kowalczyk, Staatliche Fachhochschule Nysa, Ute Krebber, Kulturbeauftragte der Kreisverwaltung Mainz-Bingen, mit Vertretern im Kreis angesiedelter Kunstvereine, Hilde Schäfer, Essenheimer Kunstverein; Rotraut Hock und Dieter Goebel-Berggold, Kunstverein „Glockwerks Lichte Kunstprojekte“ Nieder-Olm, wie künftig ein Kulturaustausch zwischen den beiden Partnerkreisen Nysa und Mainz-Bingen realisiert werden könnte. Folgende Anregungen wurden im Rahmen dieses Gespräches zusammengetragen:



- *Workshop für junge Leute im Rahmen von Jugendaustausch-Programmen*
- *Zusammenstellung aller EU-Fördermöglichkeiten für deutsch-polnische Kulturprojekte*
- *die Hochschule in Nysa bietet sich als Kooperationspartner für eine interkulturelle Zusammenarbeit an*
- *Nieder-Olmer Kunstverein „Glockwerks Lichte Kunstprojekte“ kann sich vorstellen im kommenden Jahr als Schwerpunkt für seine Ausstellungsprojekte das Land Polen in den Mittelpunkt zu stellen*
- *gegenseitige Besuche von Künstlern, die dann von Gast-Familien betreut würden, Schüleraustausch von Musikschulen beider Landkreise*
- *Literatur-Lesungen an der Hochschule Nysa im Fachbereich Germanistik*
- *Kultureller Austausch über das Gymnasium Nieder-Olm und dessen Partnerschule in Polen*
- *Wanderausstellung in Kooperation mit deutschen und polnischen Kunstvereinen*
- *Aktion in Zusammenarbeit mit Schulen: „Polnische Künstler malen Rheinhessen“ u. umgekehrt; begabte Schüler hätten die Gelegenheit die Landschaft des Partnerlandes näher kennen zu lernen. Die Ergebnisse könnten im Rahmen einer Ausstellung sowohl im Landkreis Nysa als auch im Landkreis Mainz-Bingen präsentiert werden*
- *Vermittlung einer Zusammenarbeit zwischen dem Kulturzentrum Nysa und den Kunstvereinen im Landkreis Mainz-Bingen, z. B. Essenheimer Kunstverein und „Glockwerks Lichte Kunstprojekte“*
- *Austausch von Arbeiten erwachsener professioneller Künstler aus den beiden Landkreisen*
- *Ausstellung der Künstler beider Landkreise im Rahmen des 5-jährigen Partnerschaftsjubiläums in Nysa mit musikalischer Begleitung polnischer und deutscher Musiker aus der Region (Vermittlung Herr Darowski LRA-Nysa und Frau Krebber, Kreisverwaltung Mainz-Bingen)*

Ute Krebber – Kulturbeauftragte des Landkreises Mainz-Bingen

Samstag, 14. Mai 2005 – Rahmenprogramm

Selbstverständlich wurde den polnischen Gästen während ihres Aufenthaltes im Landkreis Mainz-Bingen neben den wirtschaftlichen Programmpunkten auch kulturelle Sehenswürdigkeiten geboten. Am Samstagvormittag startete die Gruppe zu einer Rheinhessenrundfahrt. Vom Lerchenberg aus ging es am Rhein entlang nach Oppenheim. Nach einem Fußmarsch durch die historische Altstadt konnte die Katharinenkirche besichtigt werden. Neben dem Straßburger Münster und dem Kölner Dom zählt die evangelische Kirche zu St. Katharinen in Oppenheim zu den schönsten und bedeutendsten gotischen Bauwerken am Rhein. Mit seinen ausgedehnten Kelleranlagen – entstanden zwischen dem 13. Jahrhundert und 1689 – besitzt Oppenheim ein weithin einzigartiges Kulturdenkmal. Auf dem Rundweg durch den unterirdischen Stadtkern Oppenheims finden sich Räumlichkeiten von außerordentlicher Atmosphäre. Anschließend ging es weiter mit dem Bus durch die Gemeinden Nierstein, Dexheim, Königernheim, Hahnheim, Sörgenloch, Nieder-Olm, Stackeden-Elsheim nach Jugenheim. Für unsere polnische Freunde eine gute Gelegenheit, den Partnerlandkreis Mainz-Bingen, seine Region und seine Landschaft kennen zu lernen. In Jugenheim angekommen, wurde die Delegation bereits von Landrat Claus Schick erwartet. Nach einem gemeinsamen Mittagessen noch ein unplanmäßiger Besuch im Weingut Rainer Schick, der zum „Tag der offenen Tür“ eingeladen hatte. Die polnischen Gäste nutzten hier die willkommene Gelegenheit und kosteten verschiedene Tropfen unserer Region. Für manch einen die Gelegenheit, den Daheimgebliebenen eine kleine Probe mitzubringen. Dann ging es weiter Richtung Mainz. Dort hatte die Delegation zum Abschluss noch ein paar Stunden Zeit zur freien Verfügung, um auf eigene Faust die Landeshauptstadt auszukundschaften.



Ein letztes gemeinsame Abendessen bildete den Abschluss der Begegnung. Am frühen Sonntagmorgen reiste die Gruppe zurück nach Nysa. Auf Wiedersehen bis zum nächsten Treffen anlässlich der 5-jährigen Jubiläumsfeierlichkeiten vom 15. bis 18. Juni 2005 in Nysa!!

Ingelheim, Mai 2005

Ricarda Kerl - Partnerschaftsbeauftragte des Landkreises Mainz-Bingen-

Deutsch-polnische Wirtschaftstagung im Kreis Mainz-Bingen:

Partnerschaft vertieft

Zu einer deutsch-polnischen Wirtschaftstagung hatte der Kreis Mainz-Bingen im Mai 2005 seinen polnischen Partnerkreis Nysa eingeladen. Dabei informierte sich die polnische Delegation über Strukturen und Organisationen von Institutionen, Betrieben und Einrichtungen.

VON
RICARDA KERL,
PARTNERSCHAFTS-
BEAUFTRAGTE, UND
THOMAS ZÖLLER,
PRESSESPRECHER DES
KREISES MAINZ-BINGEN

„Die deutsch-polnische Wirtschaftstagung war ein voller Erfolg. Unsere Partnerschaft ist noch enger zusammengewachsen, zudem konnten einige konkrete Projekte auf den Weg gebracht werden“, lautete das Fazit der Landräte Zbigniew Majka aus Nysa und Claus Schick aus Mainz-Bingen. Drei Tage lang informierte sich die 26-köpfige polnische Delegation über Strukturen und Organisationen von Institutionen, Betrieben und Einrichtungen. Vor allem die Arbeitsmarktreform war für die polnischen Gäste interessant, sehen sie sich doch mit ähnlichen Problemen konfrontiert wie in Deutschland: Ältere und schlechter Ausgebildete sind auch in Polen nur schwer in Arbeit zu vermitteln. Beeindruckt von personeller und technischer Ausstattung zeigten sich der Direktor des Arbeitsamtes Nysa, Kordian Kolbiarz, von der Agentur für Arbeit, aber auch der Kommandant der Berufsfeuerwehr Nysa, Zdzislaw Wójcik, von der Feuerwehr am Flughafen Frankfurt, der Berufsfeuerwehr und der Rettungsleitstelle in Mainz.

Mit großer Freude nahm Landrat Majka das Angebot des Leiters des Müllheizkraftwerkes in Mainz, Dr. Bernard Fischer, entgegen, zu gegebener Zeit beratend beim Aufbau einer ähnlichen Anlage in Nysa zur Seite zu stehen. Auch in Polen muss nach neuen EU-Richtlinien ab 2010 der Großteil des Mülls verbrannt und darf nicht mehr deponiert werden.

Ein zentrales Anliegen des Besuchs der polnischen Delegation war es auch, das Thema Kultur als verbindendes Element der deutsch-polnischen Partnerschaft aufzugreifen. In einem Gespräch erörterten der Leiter der Abteilung der öffentlichen Bildung, der Kultur, des Sports und der Touristik, Kazimierz Darowski, und die Kulturbeauftragte

der Kreisverwaltung Mainz-Bingen, Ute Krebber, gemeinsam mit Vertretern der Kunstvereine aus Nieder-Olm und Essenheim, wie künftig ein Kulturaustausch zwischen den beiden Partnerkreisen realisiert werden kann.

Auf dem Programm stand auch ein Informationsbesuch beim Obsthof Schwalbach in Mainz. Dort erklärte einer der drei polnischen Auszubildenden aus dem Landkreis Nysa Struktur und Arbeitsweise des Obsthofes. Die Jugendlichen hatten vor drei Jahren auf Vermittlung des Landkreises Mainz-Bingen in einem Pilotprojekt eine Ausbildung zum Obstbauer in diesem und einem Ingelheimer Betrieb begonnen und werden diese demnächst abschließen. „Das ist ein konkretes Resultat unserer Partnerschaft. Damit haben diese Jugendlichen eine fundierte Grundlage, in ihrer Heimat etwas auf die Beine zu stellen“, so Landrat Majka.

„Die Jugend ist unsere Zukunft, dies gilt nicht nur für Mainz-Bingen, sondern auch für unseren Partnerkreis in Nysa und auch Verona“, so Schick. Im September 2005 wird eine Delegation der Fachhochschule Bingen zur Fachhochschule Nysa reisen, um den Austausch von Dozenten und Studenten vorzubereiten. Bei der Fachhochschule Mainz werden in den Bereichen Denkmalpflege und möglicherweise Architektur Kooperationen geprüft. Die Johannes-Gutenberg-Universität Mainz wird einen Master-Studiengang „Deutsch als Fremdsprache“ einführen, bei dem Absolventen der Fachhochschule Nysa die Möglichkeit erhalten, ihr Studium in Mainz fortzusetzen. Über das Institut für Germanistik soll auch dort ein Austausch zwischen Studenten und Dozenten durchgeführt werden, die Ferienkurse für ausländische Studierende sollen ausgeweitet werden. Darüber hinaus hat die Fachhochschule Nysa Praktika für Studenten der Fachrichtung „Deutsch als Fremdsprache“ angeboten.

„Dass eine Partnerschaft nicht nur durch den Kopf, sondern auch durch das Herz geht, hat der Besuch der polnischen Freunde wieder deutlich gezeigt. Denn nur mit Kopf und Herz können wir weiter am europäischen Haus bauen“, so das Fazit von Landrat Claus Schick. ■



Der Landrat des Kreises Mainz-Bingen, Claus Schick, Dolmetscher Mirosław Grudzien und der Landrat des Kreises Nysa, Zbigniew Majka (v.l.)

MRZ 17. 05. 2005

Bei Bildung arbeiten Partner zusammen

Delegation aus Partnerkreis Nysa zu Gast in Mainz-Bingen – Austausch von Studenten und Dozenten

MAINZ-BINGEN. Die Partnerschaft zwischen dem Kreis Mainz-Bingen und dem polnischen Kreis Nysa macht weitere Fortschritte. Gerade war eine Delegation aus Polen zu Gast. Vor allem im Bereich Bildung wurden Kooperationspläne geschmiedet.

So ist vorgesehen, dass die FHs in Bingen und Nysa in den Bereichen Informatik und Wirtschaftsingenieurwesen zusammenarbeiten. Zum Beispiel soll es einen Austausch zwischen Studenten und Dozenten geben. Auch mit der Uni Mainz gab es Gespräche.

Geprüft wird, ob Absolventen eines Nysaer Aufbaustudiums im Fachbereich Deutsch in Mainz den Masterabschluss machen können.

Mit der FH Mainz ist an einen Austausch von Dozenten gedacht, und Mainzer Studenten können bald an der FH in Nysa Praktika im Bereich Deutsch als Fremdsprache absolvieren. Die bereits im Sommer laufenden Ferienkurse für polnische Studenten in Mainz werden auf die Herbstferien ausgedehnt.

Insgesamt bewerten Landrat Claus Schick und sein pol-

nischer Amtskollege Zbigniew Majka die Partnerschaft im fünften Jahr ihres Bestehens positiv: „Es gab in dieser Zeit sehr viele Begegnungen, der Kontakt ist schon sehr viel enger geworden“, so Claus Schick. Konkrete Folgen dessen nannte Schick auch: Fünf polnische Jugendliche würden derzeit in Mainz-Bingen in der Landwirtschaft ausgebildet, polnische Schüler hätten hiesigen Gymnasiasten bei einer Arbeit zum Thema Osterweiterung geholfen, zwei Studenten hätten Praktika in der Kreisverwal-

tung absolviert und seit 2004 gebe es einen Jugendaustausch. Majka dankte den Mainz-Bingern: „Wir haben sehr gute Partner gewählt.“

Zwar gibt es mit der VG Nieder-Olm (Glucholazy) und Ingelheim (Stadt Nysa) erst zwei kommunale Partnerschaften. Doch: „Wir bekommen sehr viele Anfragen. In der Partnerschaft ist Bewegung“, sagte die Partnerschaftsbeauftragte Ricarda Kerl. Gerade bei den Jugendlichen sei erkennbar: „Die bleiben auch länger in Kontakt.“ (bar)

AZ 18. 05. 2005

Beziehungen intensivieren

Delegation aus polnischem Nysa zu Gast

mpf. MAINZ-BINGEN Über eine weitere Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Kreis Mainz-Bingen und dem Partnerkreis Nysa (Neiße) in Polen sollen vor allem die Kooperationen zwischen der Universität Mainz und der Fachhochschule Bingen sowie der Hochschule Neiße intensiviert werden. Diese Bilanz zogen die Landräte Zbigniew Majka und Claus Schick nach dem Besuch einer Delegation aus Polen.

Mit der FH Bingen wird eine Zusammenarbeit in den Studiengängen Informatik und Wirtschaftsingenieurwesen angestrebt. Dies gelte besonders für die neuen Abschlüsse Bachelor und Master. Zur Abklärung der Details für den Austausch von Studenten und Dozenten fährt eine Binger Delegation im September nach Neiße. Finanziert werden soll das Austauschprogramm aus den EU-Mitteln „Erasmus“ und „Sokrates“.

In den Bereichen Architektur und Denkmalpflege wollen Universität und Fachhochschu-

le Mainz mit der Fachhochschule Neiße kooperieren. Die Mainzer werden eine Delegation nach Polen schicken, die Vorlesungsverzeichnisse abgleichen und den Austausch forcieren. Die Uni Mainz hat dem Partner angeboten, dass die polnischen Studenten das Aufbaustudium Deutsch nach dem Bachelor in der Gutenbergstadt als Masterstudium fortsetzen können. Außerdem würden die Ferienkurse für die Studenten aus Neiße fortgeführt. Die Hochschulen rechnen mit Unterstützung aus dem EU-Programm „Leonardo da Vinci“.

Nach dem Beitritt Polens zur EU sei eine neue Situation für die Wirtschaftskooperationen entstanden, betont Landrat Majka. Unternehmer und Handwerker wollen darüber bei einem erneuten Zusammentreffen beraten. Informationen sammelt die Delegation aus dem Partnerkreis auch bei der Feuerwehr, im Mainzer Müllheizkraftwerk sowie im Center für Arbeitsmarktintegration Mainz-Bingen.